

Schule Dortmund

Der Therapiekreis

Ergänzend zum Klassenunterricht, der durch seine ganzheitliche Methode heilend auf die kindliche Entwicklung wirkt, bieten spezielle Therapien und Förderunterrichte zusätzliche Hilfen, um individuelle Hemmnisse auf dem Entwicklungsweg des seelenpflegebedürftigen Kindes oder Jugendlichen zu überwinden. Der Therapiekreis der Christopherus-Schule nimmt sich seit vielen Jahren dieser besonderen Aufgabe an.

Dazu treffen sich einmal wöchentlich Schulärztin, Therapeuten und Lehrer, um nach einer umfassenden Besprechung der Entwicklungssituation eines Schülers medizinisch-therapeutische und pädagogische Maßnahmen vorzuschlagen. Intensiver Austausch zwischen Eltern, Klassenlehrer und Therapeuten gewährleistet eine umfassende Begleitung des Kindes.

Beratungs- und Entwicklungsgespräche im Rahmen des Therapiekreises unter Teilnahme der Eltern und der Klassenlehrer vernetzen in hohem Maße die verschiedenen Lebensräume zum Wohle des Kindes.

Die Therapien

Es gibt eine Vielfalt anthroposophischer und konventioneller Therapien, die abgestimmt sind auf die Bedürfnisse des seelenpflegebedürftigen Kindes.

Chirophonetik

ist eine Behandlung zur Sprachanbahnung im Rahmen der anthroposophischen Medizin. Der Therapeut spricht einen Laut und führt gleichzeitig mit den Händen einen entsprechenden Massagestrich am Körper des Patienten aus. Durch das Bindegewebe setzt sich der Laut im gesamten Organismus fort. Eine heilende Wirkung entfaltet sich durch Harmonisierung der Organfunktionen und des zerebralen Nervensystems. Die Sprachanbahnung wird impulsiert.

Eurythmietherapie

ist eine Bewegungstherapie aus der anthroposophischen Medizin. Die Laute der Sprache werden durch entsprechende gesetzmäßige Bewegungen des Körpers sichtbar gemacht. Eine heilende Wirkung entsteht durch den Zusammenklang von Sprache, bewusst geführter Bewegung und innerer Empfindung. Die Selbstheilungskräfte werden gestärkt und das Selbstbewusstsein wird gefördert.

Rhythmische Einreibungen

sprechen den Menschen durch rhythmisch gestaltete Berührung in Verbindung mit medizinischen und pflegenden Substanzen ganzheitlich an. Die Selbstheilungskräfte des menschlichen Organismus werden anregt. Die Therapie wirkt je nach Befindlichkeit auf der körperlichen, der seelischen und der geistigen Ebene.

Musiktherapie

spricht unmittelbar die Seele des Menschen an.

Auf unterschiedlichen Instrumenten, die ohne Vorkenntnisse gespielt werden können, wird gemeinsam improvisiert. Die Musik dient als nichtsprachliches Kommunikationsmittel und lässt eine lebendige wechselseitige Beziehung über Takt, Rhythmus und Melos entstehen. Als heilende Wirkung wächst Selbstbestimmung und Autonomie. Soziales Empfinden wird sensibilisiert.

Ergotherapie

ist eine konventionelle Therapie, die eine selbständige Alltagsbewältigung fördert.

Durch Erüben vielfältiger Handlungsabläufe mit sinnvollem Bezug zum Lebensumfeld werden Sinneswahrnehmungen integriert und planvolles Handeln gefördert. Als heilende Wirkung entsteht die Möglichkeit, in adäquater Weise den Anforderungen des Lebens zu begegnen.

Krankengymnastik

ist eine konventionelle Therapie, die körperliche Aktivitäten anbahnt, fördert und verbessert.

Als individuelle Einzeltherapie werden Bewegungen zur Lockerung, Aktivierung und motorischen Anpassung geübt. Als heilende Wirkung verbessert sich Sensomotorik und Koordination. Konzentration und Ausdauer werden gestärkt.

Sprachtherapie

ist eine konventionelle Therapie, die Sprachentwicklung als elementar menschliches Bedürfnis fördert. Eingebettet in aktive und passive Übungselemente fördert sie in spielerischen Handlungen den Schluckakt, den Atem, die Stimme, das Sprechen, die Sprache und die Kommunikationsfähigkeit.

Der individuelle Förderunterricht

findet ergänzend zum Klassenunterricht statt.

Der Schüler wird außerhalb des Klassenverbandes einzeln oder in einer Kleingruppe gefördert. Der Förderlehrer wird feststellen, in welchem Umfang und in welcher Weise Erlebnisse über die Sinne an das Kind herankommen. Grundlage dafür sind auch die biographischen Gegebenheiten. Der Förderlehrer schafft in der Begegnung eine vertrauensvolle Atmosphäre, die den Schüler an seine individuellen Ressourcen heranführt. Vielfältigste Sinneserfahrungen öffnen das Tor zur Welt und fördern die Bereitschaft des Schülers, sich in seinen physischen Leib hinein zu arbeiten. Durch ein Erleben seiner persönlichen Fähigkeiten und Begabungen wird er in seinen individuellen und sozialen Kompetenzen gestärkt und kann diese erweitern. Je nach Lebensalter führt der Weg über – das Erleben – zum Erkennen – zum Benennen.